

Frag einen Experten

SuS kommen nach dem Evangelium aus der Bank zum Altar heraus und unterhalten sich.

S 1: Hört mal habt ihr das auch mitbekommen? Es hat bei der Geschichte „Quaken verboten“ das Ende gefehlt oder?

S 2: Na! Franz von Sales hat doch alles erzählt bekommen und der Bauer Pierre war doch zufrieden!

S 3: Mir hat noch das Ende gefehlt. Zum Beispiel wie Franz von Sales (FvS) reagiert hätte. Was hätte er zu Claude und Pierre gesagt?

S 4: Das stimmt das würde mich auch interessieren.

S 5: Hmmm hat Pater Dominik nicht gesagt, dass wir heute einen Franz von Sales Experten im Gottesdienst haben?

S 6: Ja, genau! Lasst uns mal den Pater Thomas Vanek fragen, wie das Ende der Geschichte aussehen könnte?

S 7: Lieber Pater Vanek, was meinen Sie, wie hätte Franz von Sales auf die Auseinandersetzung zwischen Pierre und Claude reagiert?

P. Vanek antwortet kurz darauf!

S 8: Das war aber lieb von Franz von Sales. Das wünschen wir Schüler*innen uns auch manchmal von unseren Lehrer*innen. *(alle lachen!)*

S 9: Aber Pater Vanek in unserer Klasse haben wir uns auch die Fragen gestellt:

Wie wäre Franz von Sales, wenn er in 2024/2025 leben würde?

Wie würde Franz von Sales auf die Probleme heutzutage reagieren?

Wie würde Franz von Sales auf die Kriege reagieren?

Was sagen Sie dazu?

P. Vanek antwortet auf diese Fragen:

Das sind drei gute Fragen und ich glaube, genau um das geht es ja, wenn wir unseren FvS feiern. Wir wollen etwas von ihm für unser Leben heute lernen. Ich glaube, FvS würde heute genauso leben, wie vor 400 Jahren. Natürlich in unserem Lebensstil. Er würde die sozialen Medien nützen, er würde alle Medien nützen, Zeitung, Fernsehen, Internet, Podcast – weil er die Menschen mit seiner Botschaft erreichen will – und diese Botschaft ist zeitlos: sie geht davon aus, was wir Menschen tun und sein können, damit Jesus und Gott in unserer Mitte, da wo wir leben, erfahrbar wird oder besser noch, in uns sichtbar wird. Da geht es um Freundlichkeit, um Höflichkeit, um Liebenswürdigkeit, um Nachsicht, Verständnis und Einfachheit. Sanftmut ist ein eher unbekanntes Wort heute und das bedeutet nichts anderes als Milde zu sein, den Mut zu haben, mit möglichst wenig Aggressivität auszukommen. Es gibt auch andere Wege, die viel mehr überzeugen als jemanden anzuschreien, klein- oder gar niederzumachen. Und das ist auch seine Antwort auf die Probleme von heute. Man kann alles – wie man das heute gerne macht – mit Schmutzkübeln zu lösen versuchen. Das heißt: man sucht sich immer einen Schuldigen für jedes Problem und glaubt dadurch, selbst besser dazustehen. Man sucht bei allem das Negative, weil das macht die besseren Schlagzeilen, die besseren Interviews, das macht die Politik interessanter. Je schlechter die Nachricht umso besser kommt sie an. Nicht so FvS!!! Er geht einmal so an jeden Menschen heran, dass er das Gute in ihm sucht und wenn er es nicht gleich findet, dann nimmt er es an, dass da in jedem Menschen etwas Gutes ist, weil Gott es in ihn hineingelegt (-geschaffen) hat. Es mag verschüttet sein oder überlagert von lauter Negativen Gedanken und Gefühlen – aber es ist trotzdem da. FvS versucht, in seinen Gesprächen, in seinen SMSs, WhatsApps, Emails, Büchern, Zeitungsartikeln, Predigten genau dieses Gute im Menschen zu erreichen und zu aktivieren. Er ist überzeugt, nur so können wir die Probleme wie Klimawandel, Kriminalität, Terror, Missbrauch sinnvoll angehen. Und da ist er sehr realistisch: Lösen kann man nur wenige Probleme, aber man kann sie bearbeiten, ernst nehmen und in all den Dilemmatas, die wir jeden Tag sehen, die bessere Seite zu wählen und das ist die menschlichere – die der Menschlichkeit am meisten entspricht. Kriege hat es zur Zeit des FvS auch gegeben, er war damals und er ist es heute. Er setzt alles ein, damit sich die Menschen nicht gegenseitig umbringen, sondern jeder das Recht und den Raum zum Leben bekommt. FvS würde das machen, was unser Papst Franziskus macht, alle Mittel nutzen, um Frieden zu stiften.

S10: Das war ja interessant. Wir haben gelesen, dass Franz von Sales als Bischof viel gereist ist!

Wie sah sein Alltag aus?

Mit was ist er gereist?

Was würde Franz von Sales zum heutigen Schulsystem sagen?

P. Vanek antwortet auf diese Fragen:

Ich versetze die Antwort jetzt auch in Gegenwart. Ja, FvS ist heute genauso viel unterwegs wie damals. Damals mit dem Pferd und der Kutsche, heute aber sicher mit einem Fahrzeug, das mit nachhaltiger Energie betrieben wird. Weil er kommt aus den Alpen, aus den Bergen und er liebt die

Natur und ihre Schönheit, sodass er nichts täte, um ihr zu schaden. Ich denke, er würde einige Unannehmlichkeiten mehr auf sich nehmen, um die Schöpfung zu schützen. Er hat sich das Klima-Ticket besorgt und nützt es jeden Tag. Er ist ein Frühaufsteher, weil der Tag für all das, was er vorhat, immer zu kurz ist. Er schreibt viel, er lässt die Leute nicht zu sich kommen, sondern er geht zu den Menschen hin. Er tut sich sehr schwer, Nein zu sagen, er möchte jeder/n irgendwie gerecht werden, dabei nimmt er auf sich selbst, auf seine Gesundheit und seine Freizeit nur wenig Rücksicht. Weil ihm die Menschen – und zwar alle ohne Unterschied in Herkunft oder Hautfarbe – wichtig ist. Der wichtigste Mensch ist der, der dir gerade gegenübersteht oder -sitzt. Zum Schulsystem äußert er sich ganz klar: das System muss dem Schüler dienen, seiner Bildung und seiner Persönlichkeitsentwicklung. Sei was du bist, und sei es ganz! Auf diesen Leitsatz hin, dass jeder Mensch durch die Schule die Hilfe bekommt, ein ganzer Mensch zu werden, eine authentische und wahrhaftige Persönlichkeit zu werden, die etwas von der Welt, der Gesellschaft, der Politik und auch von der Religion versteht und die richtigen Entscheidungen für sein Leben trifft.

S 11: Wir haben uns im Unterricht das Lied „Weus'd a Herz hast wia a Bergwerk“ angehört. Pater Dominik meinte, weil für Franz von Sales die Liebe sehr wichtig war!

Wie würde Franz von Sales jemanden trösten?

Was würde Franz von Sales zu Mobbing sagen?

Wie würde er mit einem Verbrecher umgehen?

P. Vanek antwortet auf diese Fragen:

FvS tröstet dich, indem er dich so liebevoll anschaut, wie Gott es tun würde. Das ist sein Charisma, das ist ihm aber auch nicht in die Wiege gelegt worden, sondern das hat er durch seine Liebe zu Gott bei sich entfalten lassen. Wenn jemand ihn mit einem Blick voll von Hass und Ablehnung anschaut, wenn jemand ihn am liebsten umbringen will, dann sagt er darauf: auch wenn du mir jetzt am liebsten ein Auge ausreißen willst, so kannst du es nicht verhindern, dass ich dich mit dem anderen liebevoll anschau. Das ist Barmherzigkeit, Vergebung. Mit dieser Haltung ist mehr zu erreichen als wenn du Hass, Beleidigung, Aggression wieder mit Hass und Ablehnung beantworten würdest. FvS besucht die Verbrecher im Gefängnis und versucht ihnen, obwohl sie die Strafe verdienen, ihre Strafe niemals unter ihrer Würde absitzen zu müssen. Er würde alles tun, damit ein Mensch niemals seine Würde verliert, selbst wenn er ein Verbrechen begangen hat.

S 12: Sie, Pater Karer, Pater Dominik und Br. Markus sind Oblaten des heiligen Franz von Sales!

Was heißt das?

Warum wurde gerade Franz von Sales als zentrale Person für den Orden bzw. als Ordensvater gewählt?

Was wäre, wenn Franz von Sales nie gelebt hätte?

P. Vanek antwortet auf diese Fragen:

Wer Latein gelernt hat, (gottseidank gibt es das Unterrichtsfach in Dachsberg noch) müsste wissen, was oblatatus heißt. Es kommt von offere – und das heißt offerieren, anbieten, hingeben, im gewissen Sinn sich opfern. Wir Oblaten nennen uns so, weil uns diese Einstellung des FvS, die ich hoffentlich jetzt ein bisschen erklären konnte, gefällt und wir auch eine solche Seite in und an uns entdecken, die sich für etwas einsetzen, anbieten, hingeben möchte. Jesus ist da das ganz klare Vorbild des FvS und daher auch unseres. Er setzt sich ein für die Menschen, vor allem für die, denen Unrecht geschieht, für die Armen, die Vertriebenen, für die Flüchtlinge, die Kranken. Es gibt so viele Elend, soviel Ungerechtigkeit, so viel Lieblosigkeit – das fordert uns Oblaten heraus, wie jeder kann, sich für eine bessere Welt, ein besseres Leben, für die Erhaltung des Guten herzugeben, einzusetzen, uns anzubieten. Wir Oblaten finden, dass es da kein besseres Vorbild als FvS gibt und keine bessere Einstellung und Lebensweise als er sie hat. Das verbindet uns in all unserer Unterschiedlichkeit zu einer Ordensgemeinschaft, die FvS als Leitbild, als Vorbild und Begleiter sucht.

Ja und wenn FvS nie gelebt hätte, wäre die Welt und die Kirche um ein Beispiel ärmer, wie man das Christsein nach dem Evangelium zeitgerecht, mitten im täglichen Leben, anfassbar und greifbar leben kann. Und was für ganz tolle Kreise das ziehen kann.